

der dünnbevölkerten; und soll man noch länger die Erfüllung der gerechtesten Wünsche einer viel zahlreicheren Bevölkerung vertagen, um am Ende, wie wir sicher überzeugt sind, nach jahrelangen Säumnissen, einsehen und eingestehen zu müssen, daß man jener Minderheit doch nicht gerecht werden könne? — Der Freiburger weist zur Nachahmung ermunternd darauf hin, daß in England die Eisenbahnen in Bergwerksdistrikten ihren Ursprung genommen. Nun ist die Erfindung dort wohl gemacht worden, ihre volkswirtschaftliche Natur, ihre eigentliche weltumgestaltende Bedeutung verdankt sie aber der Einführung in den Bezirken der Industrie und des Handels, der Anwendung zur Verbindung zwischen den Fabriksbezirken und den Handels- und Hafenplätzen. Aus dem Kreise bloßer Güterbeförderung auf Holzbahnen und mit Pferdekraft trat sie hinaus in die Sphäre des Weltverkehrs mittelst der Einführung der Dampfbeförderung. Das Beispiel der Bahnen mit Pferdebeförderung mögen sich die Bergwerksdistrikte immerhin nicht verloren gehen lassen, und sie können dann theilnehmen an allen Vortheilen, die die großen Eisenbahnen dem Absatz der Bergwerksprodukte gewähren! Dies scheint man in dem westlich gelegenen obern Erzgebirge einzusehen, wo man bereits daran denkt, durch eine Pferdebahn mit Zwickau sich in Verbindung zu setzen. Die wohlmeinende Sorge des Verf. um die Interessen der sächsisch-baierischen Bahn, die er durch die Chemnitz-Riesaer Bahn beeinträchtigt sieht, möge er immerhin fahren lassen. Hätte die genannte Bahn wirklich Grund, für ihre Strecke von Leipzig bis Zwickau das Erzgebirgische Unternehmen

mit scheelen Augen anzusehen, so wird sie dagegen für die Strecke von dort bis zur baierischen Grenze nichts dringender zu wünschen haben, als die Vollendung der ganzen Linie Riesa-Chemnitz-Zwickau; nur dadurch wird sie den Zug des ganzen deutschen Nordostens nach dem Südwesten über Frankfurt a. M. erhalten. Die vom Verfasser geltend gemachten Argumente des Nachtheils, welchen Leipzig und Dresden, so wie die Bedürfnisse des allgemein europäischen Verkehrs durch die Ausführung der Linie Chemnitz-Riesa sich ausgesetzt sehen, verdienen ihrer Unerheblichkeit halber gar keine widerlegende Bemerkung. Darum nur noch eins. Wie oben bemerkt, klagt der Verf. darüber, daß man Freiberg, welches so sehr herabgekommen sei, weil es „im dreißigjährigen Krieg für Fürst und Vaterland mehr geopfert, gelitten und geblutet hat, als alle andern Städte des Landes zusammengenommen“, in dieser Angelegenheit wie ein Dorf behandle und ihm dadurch seine natürlichen Verkehrswege systematisch abgrabe. Darauf ist nichts zu erwidern, als daß, wenn es sich von Berücksichtigung der Sonderinteressen einer Stadt durch den Staat handelt, wahrlich alle Städte des Landes gegen die gute und getreue Bergstadt Freiberg weit zurückstehen, denn für die Summen, welche sein Ebstollen dem Staate kosten werden, und die am Ende doch nur in Betracht des zu erzielenden Resultates rein vergeudet erscheinen können, vermöchte man Werke herzustellen, die nicht einer einzelnen Stadt, sondern dem Verkehr und dem Gewerbleiß des ganzen Landes von unberechenbarem Nutzen sein werden. Eine solche Klage klingt wie der Undank der Unerfättlichkeit.

Zeitspiegel.

Allgemeines. Die Allg. Preuß. Ztg. theilt das Rescript der Landdrostei zu Osnabrück wegen des Handwerkervereins daselbst, welches in diesen Blättern bereits in Nr. 92 vom 9. Juni veröffentlicht worden ist, nun auch nach der Köln. Ztg. mit. Das hätte sie früher haben können. Aber bekanntlich fährt sie in deutschen Angelegenheiten auch in dieser Hinsicht mit der Schneckenpost.

Wissenschaftliches. Der preussische Minister der geistlichen, Unterrichts- und Medicinalangelegenheiten, Hr. Eichhorn, hat eine Verordnung über die Wahl der Schul- und Lehrbücher für Elementar- und Bürgerschulen erlassen, worin unter Anderem den Schulinspectoren zur Pflicht gemacht wird, bei Leitung der Schullehrer-Büchersammlungen und Lesevereine darauf zu sehen, daß nur das Beste den Lehrern zur weitem Ausbildung geboten und der planlosen und verderblichen Vielleserei vorgebeugt werde. Auch sollen diese Inspectoren anderweitig über die Lectüre der Schullehrer sich zu unterrichten und dieselbe zu regeln suchen, endlich dahin zu wirken trachten, daß die Leh-

rer, „statt des Gebrauchs der Dinter'schen Schullehrer-Bibel gediegener Arbeiten sich bedienen.“ Man sieht eigentlich nicht ein, warum man in Preußen nicht ohne weitere Umschweife zu dem österreichischen System greift, Normalschulbücher einführt und jeden Lehrer, der sich untersteht, etwas Anderes zu lesen oder gar zu lehren, als was darin steht, fortschickt.

Gewerbliches. Um den Bestrebungen, dem Zug der erzgebirgischen Eisenbahn statt von Chemnitz nach Riesa, über Freiberg nach Dresden zu lenken, möglich entgegen zu wirken, haben der Stadtrath und der große Bürgerausschuß zu Döbeln am 2. dies. M. ein, außerdem von 842 Bürgern und Einwohnern des Ortes unterzeichnetes unmittelbares Gesuch an den König ergehen lassen, dessen Hauptinhalt wörtlich dahin lautet: „Den ungesäumten Angriff und Ausführung der von Chemnitz über Döbeln nach Riesa führenden Eisenbahn unter den von der Staatsregierung gestellten Bedingungen zu genehmigen und alle die Verzögerung dieses Baues bezweckenden Anträge in Gnaden zurück zu weisen.“

Verantwortlicher Redacteur: J. Georg Günther. —

Verleger: Robert Fries. — Druck und Papier von Vh. Reclam jun. in Leipzig.